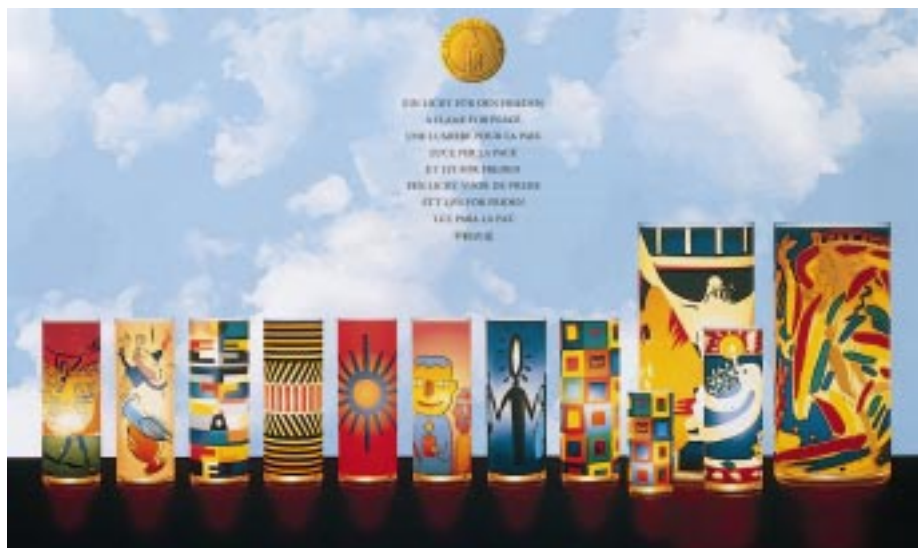


Eine große Idee auf Glas gebracht

## Licht für den Frieden



Licht für den Frieden: Die Glasmanufaktur Ritzenhoff stellt die 58 Prototypen zusammen mit den Originalarbeiten im Stadtmuseum Münster aus  
Foto: Ritzenhoff

26 renommierte Gestalter aus aller Welt widmen dem Frieden ein Bild – und diese Gabe, anlässlich des 350jährigen Jubiläums des Westfälischen Friedens initiiert, wurde von Ritzenhoff auf Glas gebracht. Als „Pax Optima Rerum“-Kollektion von Tischleuchten sollen diese Bilder in den Häusern der Welt für den Frieden leuchten.

Soweit die Idee von Sieger Design für den Beitrag des Stadtmuseums Münster zum Jubiläumsjahr des Westfälischen Friedens. Und die Glasmanufaktur Ritzenhoff ließ sich nicht lange bitten, das anspruchsvolle Konzept zu verwirklichen.

Die Glasbläser aus dem Sauerland haben einen Namen in der Welt des Designs, seitdem der alte Familienname Ritzenhoff als Marke für Glaskollektionen nach Entwürfen von renommierten Künstlern, Architekten und Designern international bekannt wurde.

Die 1992 aufgelegte Milchglas-Kollektion mit heute über 70 Motiven, die 1995 folgende Bierglaskollektion und auch die im Herbst dieses Jahres neu präsentierten Champagnergläser sind zu Bestsellern der Branche ge-

worden. Die mundgeblasenen Objekte nach Entwürfen von Dieter Sieger, Massimo Iosa Ghini oder Alessandro Mendini sind als hochwertige Sammlerstücke begehrt.

Aber auch für Ritzenhoff – mit einer vollautomatischen Fertigung, Glashütten und Partnerunternehmen in allen Teilen der Welt einer der leistungsfähigsten Anbieter der Glasbranche – war die Produktion der Kollektion eine Herausforderung. Die Motive der Gestalter mußten exakt nach den vorliegenden Entwürfen in keramische Bilder umgesetzt und auf die Form der unterschiedlich großen Tischlichter gebracht werden. Erst nach der Dekoration und einer sorgfältigen Qualitätskontrolle werden die Lichter im letzten Schritt mit Wachs gefüllt – immerhin das erste Mal, daß Ritzenhoff mit Inhalt liefert.

Die aufwendige Verpackung mit Goldprägung und der jedem Tischlicht

beiliegende Leporello mit der Übersicht der beteiligten Gestalter und ihre Entwürfe ergänzen das Tischlicht – das zudem noch dem guten Zweck dient, geht doch ein Teil der Erlöse des Projekts direkt an die Nothilfeorganisation „Ärzte ohne Grenzen e.V.“.

In einer aufwendigen Inszenierung werden die Tischlichter außerdem im Stadtmuseum Münster präsentiert. Neben allen eingegangenen Originalarbeiten werden 58 beleuchtete Prototypen in einer für museale Ausstellungen eher ungewöhnlichen Darstellung auf einer Gesamtfläche von 136 m<sup>2</sup> präsentiert. Die Ausstellung ist bis zum 28. Februar 1998 täglich außer montags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Stadtmuseum Münster, 48143 Münster, Fax (02 51) 4 92 77 26